

# PAPILLON



**Fussballturnier** – Endlich Turniersieger!!

**Projektwoche** – Wer leben will, der muss etwas tun

**Schule mit Tagesstruktur** – Willkommen im Papillon

## **Internat Diapason**

Stiftung YOU COUNT

Lehngasse 1

CH-3812 Wilderswil/BE

Tel +41 (0)33 823 60 70

diapason@youcount.ch

www.youcount.ch



### **Unser Profil**

- IVSE-Anerkennung (Interkantonale Vereinbarung Sozialer Einrichtungen)
- Mitglied im Verbundsystem Stiftung YOU COUNT
- Seit 28 Jahren im Dorf Wilderswil zu Hause
- Schulunterricht gemäss Lehrplan 21
- Seit 2018 Sonderschulanerkennung
- Normal begabte, männliche Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren im Internat oder von der 1. bis zur 6. Klasse in der Schule mit Tagesstruktur
- Ressourcenorientierte Pädagogik
- Bewältigungshilfen für Probleme im Schul- und Herkunftsmilieu

# Inhaltsverzeichnis

<b>Guten Tag: Yes, I can</b> .....	4
<b>Terminkalender Diapason</b> .....	5
<b>Der Internatsleiter hat das Wort: Das Phänomen Schulabsentismus</b> .....	6
<b>Diapason-News</b> .....	7
<b>Klasse Eastside: Beim Fussball wurde Geschichte geschrieben</b> .....	8
<b>Serie «Aus meinem Leben» (Folge 23): Ich habe drei Wohnorte</b> .....	12
<b>Diapason – Schule mit Tagesstruktur</b> .....	<b>15 - 18</b>
Vorbereitung für das Fussballturnier.....	15
Erlebnispädagogische Ausflüge.....	16
Projektwoche Velo und Verkehr.....	18
<b>Klasse Westside: Zum Schmunzeln</b> .....	19
<b>Rückblick auf vier Jahre Diapason: Ehrlich währt am längsten</b> .....	20
<b>Projektwoche in Uetendorf: Gebrannte Mandeln und verbrannte Finger</b> .....	22
<b>Segelwoche: Es kam viel Wasser ins Schiff</b> .....	24
<b>Interview mit Mario: «Wenn es viel ist, würde ich schweigen»</b> .....	26
<b>Interview mit Claudia Hadorn: «Ich wohne am schönsten Ort der Welt»</b> .....	28
<b>Klasse Westside: Suchsel zum Thema Sommer</b> .....	30

## Impressum

<b>Ausgabe</b>	Nr. 32 / Juni 2023
<b>Auflage</b>	900 Stk.
<b>Redaktionsadresse</b>	Stiftung YOU COUNT, Internat Diapason, Herbert Roth, Lehngasse 1, 3812 Wilderswil Tel 033 823 60 70 E-Mail: herbert.roth@youcount.ch Internet: www.youcount.ch
<b>Redaktionsteam</b>	Herbert Roth, Leandro Flury, Lyland Abbühl, Lysander Krishnatreya, Wayne Althaus
<b>Druck</b>	Kopiert bei Kopp Druck + Grafik AG, Zweisimmen
<b>Nächste Ausgabe Nr. 33</b>	Der nächste Papillon erscheint im Januar 2024.

### Titelbild

Endlich! Dieses Jahr hat alles zusammengepasst!  
Am Fussballturnier waren die Diapasonjungs nicht zu schlagen.  
Im Gegenteil: In 6 Spielen kassierten sie kein einziges Gegentor!  
Riesig war die Freude über den ersten Turniersieg (siehe Seiten 8 – 11).

# Guten Tag

## Yes, I can

Wacker fährt mein Sohn Jan mit seinem Velo um unser Haus herum, einmal, zweimal, dreimal, x Mal. Kaum hatte er das Velofahren erlernt, gab es kein Halten mehr. Aber *bis* er es gelernt hatte, war doch viel Übung, Überwindung und manchmal auch Frust notwendig gewesen.



Fussballturnier vor ein paar Wochen. Unser Team ist top, hat alle Spiele gewonnen und führt auch jetzt schon wieder hoch. Da gibt es Penalty für uns. Leandro schnappt sich den Ball, aber Coach Herolind Demi sagt: „Levin schiesst!“ Levin selber kann es kaum glauben: „Ich?“ „Ja, du“, sagt der Coach. Also nimmt sich der Jüngste im Team den Ball, setzt ihn auf den Punkt, schiesst.... und versenkt ihn perfekt in die hohe Ecke! Gefeiert wird Levin wie ein Weltstar. Und für sich darf er denken: ‚Yes, I can!‘

Alpentrek 2022. Nach der ersten Nacht soll Alexandr seine Schlafmatte aufrollen. „Ich kann das nicht“, meint er, „das hat beim letzten Trek immer Herbert für mich gemacht!“ Ob ich da jeweils etwas zu grosszügig gewesen war? Seine Trekleiter sehen das anders als Alexandr und zeigen ihm, wie es geht. Am nächsten Tag versucht sich Alexandr selber an der Aufgabe, die Matte zusammenzurollen und hält kurze Zeit später fest: „Jetzt kann ich das selber!“

Selbstwirksamkeit nimmt in der Pädagogik einen wichtigen Stellenwert ein. Zu Recht, denn was dient unserer Entwicklung besser, als wenn wir etwas selber schaffen oder erleben? Wählen Sie selbst, was interessanter ist: In der Schule die Verpuppung und Entfaltung der Schmetterlinge zu erlernen oder den ganzen Prozess live zu beobachten (wie unsere Schüler es diesen Monat tun konnten)? Eine Budgetplanung zu machen oder selber Produkte herzustellen und zu verkaufen (wie es in unserer Projektwoche geschah, siehe Seiten 21/22)? Ein GPS verstehen zu wollen oder mit Karte und Turnschuhen einen OL zu absolvieren (wie es in unserem Schulunterricht passierte)? Die Liste kann beliebig fortgesetzt werden.

Alexandrs Erlebnis motiviert uns, den Trek unter das Motto „Yes, I can“ zu stellen. Hinzuschauen, welche Jugendlichen zu welchen Lernerfahrungen bereit sind. Vielleicht kann ein Jugendlicher selber einen Übernachtungsplatz suchen oder eine Mahlzeit zubereiten? Oder sogar einen Tag für seine Trekgruppe leiten. Und am Schluss des Tages sagen: „Yes, I can!“



*Herbert Roth, Chefredaktor*

# Terminkalender Diapason



- Mo, 7. August**                      **Mitarbeiterstag**  
(Jugendliche kommen am Montagabend zurück ins Diapason)
- Mi – Do, 23. – 31. August**      **Erlebnisschule Trek (Alpentrek)**  
(Jugendliche gehen am Donnerstagnachmittag um 13:30 Uhr nach Hause)
- Samstag, 16. September**      **Familientag**  
(Jugendliche gehen anschliessend mit ihren Eltern nach Hause und kehren am Montagabend zurück ins Diapason)
- Sa, 30. Sept. – So, 15. Okt.**      **Herbstferien**  
Mo – Fr, 2. – 6. Oktober      **Betreute Woche**
- Montag, 16. Oktober**              **Mitarbeiterstag**  
(Jugendliche kommen am Montagabend zurück ins Diapason)
- Freitag, 3. November**              **Gesamtmitarbeiterstag**  
(Jugendliche gehen am Donnerstagnachmittag um 16:30 Uhr nach Hause)
- Mo – Fr, 6. – 10. Nov.**              **Schulprojektwoche**  
(Jugendliche gehen am Freitagnachmittag um 15:00 Uhr nach Hause)
- Donnerstag, 7. Dezember**      **Eishockeyturnier in Wichtrach**  
(Besucher sind herzlich willkommen)
- Donnerstag, 21. Dezember**      **Interne Weihnachtsfeier**
- Sa, 23. Dez. – So, 7. Jan. 24**      **Weihnachtsferien**  
(Die Ferien beginnen am Fr, 22. Dezember um 13:30 Uhr)
- Mo, 8. Januar 24**                      **Mitarbeiterstag**  
(Jugendliche kommen am Montagabend zurück ins Diapason)
- Sa – So, 17. – 25. Feb.**              **Sportferien**  
(Jugendliche kommen am Sonntagabend zurück ins Diapason)
- Mo, 26. Feb. – Fr, 2. Mrz.**      **Erlebnisschule Schnee (Schneeprojekt)**  
(Jugendliche gehen am Freitagnachmittag um 15:00 Uhr nach Hause)

# Der Internatsleiter hat das Wort

## Das Phänomen Schulabsentismus



Liebe Papillon-Leserinnen und -Leser

Einige von uns kennen es aus der eigenen Schulzeit. Vielleicht hatte man mal keine Lust auf Schule, die Hausaufgaben nicht gemacht, keine Lust auf die Lektionentafel oder einfach nur schlecht geschlafen. Diese Dinge konnten ein Grund dafür sein, dass die Schule geschwänzt wurde, oder wenigstens davon geträumt zu haben, wie schön es wäre zu schwänzen. Mit Schulabsentismus hat das Schwänzen fast nichts gemeinsam.

Schulabsentismus ist ein Problem, das in der Schweiz immer häufiger auftritt. Immer mehr Schülerinnen und Schüler fehlen regelmässig im Unterricht oder erscheinen für Wochen oder gar Monate nicht mehr in der Schule. Die Gründe sind vielfältig und können von familiären Problemen bis hin zu psychischen Erkrankungen reichen. Oft ist es ein Mix mit unterschiedlichsten Erscheinungsformen.

Wir kennen diese Thematik bereits seit längerem. Im vergangenen Schuljahr sind wir jedoch häufig damit konfrontiert worden. Schülerinnen und Schüler, welche bei uns angemeldet werden, weisen immer häufiger diese Thematik auf. Die Eltern sind mit dem Problem oft alleine und finden kaum Lösungsansätze, um ihre Kinder zum Schulunterricht zu bewegen. Die Situationen zu Hause sind in ihrer schwierigen Dynamik oft schon so sehr eingeschliffen, dass nur noch mit Hilfe von aussen ein Durchbruch geschafft werden kann. Insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern, welche Tagesstrukturangebote wahrnehmen «sollten», ist eine effektive Behandlung des Schulabsentismus enorm herausfordernd.

Wie so eine Behandlung aussehen könnte, ist von Fall zu Fall so unterschiedlich, wie es Menschen mit diesem Problem gibt. In der Fachliteratur ist zu lesen, dass dieser komplexen Thematik nur mit enger Zusammenarbeit von Schule, Eltern, Psychologen und anderen Fachpersonen begegnet werden kann. Zudem ist es wichtig, das Thema möglichst früh zu erkennen und rasch zu handeln. Denn ist eine Schülerin oder ein Schüler bereits über Monate nicht mehr in der Schule erschienen, ist eine Behandlung viel schwieriger als zu Beginn der Thematik.

Wir haben auch schon gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Fachpersonen den Schulabsentismus in den Griff bekommen. Trotzdem will ich nicht leugnen, dass wir noch vieles lernen und Erfahrungen sammeln müssen, um das Thema besser zu verstehen und effektivere Lösungsmassnahmen zu treffen.

*Sacha Baumgartner, Standortleiter Diapason*

# Diapason-News

**Bye bye Stephanie:** Seit April 2020 ist **Stephanie Schopfer** (Bild rechts) im Internat Diapason tätig. Nach einem Praktikum absolvierte sie die verkürzte dreijährige Ausbildung zur Sozialpädagogin. Nun wird sie Ende August das Diapason verlassen und hat sich für ihren Abschied sogleich ihre Lieblingsaktivität Alpentrek ausgesucht, an dem sie noch ein letztes Mal teilnehmen wird. Mit Stephanie verlässt uns eine kreative Gestalterin und engagierte Erlebnispädagogin. Vielen Dank für deinen Einsatz und alles Gute auf deinem weiteren Weg!



**Bye bye Sara:** Nach einem Jahr Ausbildungspraktikum – je ein halbes in der Lehngasse 1 und 3 – verlässt **Sara Nufer** das Diapason, um ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin abzuschliessen. Die Segelwoche, in der Sara eine gute – oder zumindest eine glückliche (!) – Figur machte, war eines von vielen Highlights für Sara. Alles Gute und vielen Dank auch dir!



**Hallo Elisha:** Das Gleiche wie Sara Nufer hat **Elisha Berger** (Bild links) vor: Ein halbes Jahr Praktikum in der Lehngasse 1 und ein halbes Jahr in der Lehngasse 3. Die 23-Jährige wohnt in Hünibach, fährt gerne Velo und geht – wie man sieht – gerne auf Reisen. Herzlich willkommen im Diapason!

**Hallo Marcel:** Der 29-jährige Musiklehrer **Marcel Beuggert** aus Interlaken wird das Diapason in der Schule und im Alltag in Form eines Zivildiensteinsatzes im August und September unterstützen. Wir freuen uns auf kompetenten Musikunterricht!

**Hallo Dario:** Der Ingenieur-Zeichner **Dario Urfer** wird in der Lehngasse 3 einen Zivildienst von Anfang September bis Ende Januar leisten. Der 26-Jährige lebt in Unterseen, spielt Volleyball, betreibt Kitesurfen und Gleitschirmfliegen und engagiert sich in Indonesien beim Bau von Schulen und Ausbildungszentren. Auch dir ein herzliches Welcome.



**Umbau:** Fleissig wird am Anbau unseres Haupthauses gearbeitet. Schon bald entsteht dort ein Sitzungsraum, der vor allem von der Lehngasse 3 benutzt werden darf. Wir freuen uns schon darauf.

## Klasse Eastside

# Beim Fussball wurde Geschichte geschrieben

Am 8. Juni fand ein internes Internats-Fussballturnier statt, wo wir als das Team Diapason antreten durften. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen machten an diesem Turnier mit, aber natürlich Erwachsene gegen Erwachsene und Kinder gegen Kinder.

Auf dieses Turnier haben wir uns super vorbereitet, natürlich mit dem Willen, das Turnier zu gewinnen, weil wir es seit 15 Jahren nicht geschafft haben, den Pokal zu uns zu holen. Deshalb waren wir umso mehr vorfreudig auf dieses Turnier.

Dann war der Tag gekommen. Man merkte am Morgen am Frühstückstisch die Anspannung, weil jeder gewinnen wollte. Wir fuhren an dieses Turnier, das in Erlenbach stattfand. Wir spielten auf einem Kunstrasen, der nicht sehr gepflegt war, aber na ja, man konnte darauf spielen und das ist, was am Ende zählt. Wir wärmten uns super auf, weil wir mit Hero Demi einen super Trainer hatten, der sich eine super Taktik überlegt hat, wie wir die Spiele bestreiten werden.



Dann fing das Turnier auch schon an. Das erste Spiel gegen das Team Gsteigwiler konnten wir souverän mit 4:0 für uns entscheiden. Auch danach



waren wir super drauf und gewannen das

Spiel gegen den Berg mit 3:0. Auch das dritte Spiel gegen die Schule mit Tagesstruktur und das vierte Spiel gegen das Grosshaus entschieden wir souverän für uns.



**Rechts oben:** Trainer Hero Demi.- **Darunter:** Wayne ist nicht nur vom Fussballspiel fasziniert. – **Links oben:** Dario (orange) setzt den Gegner früh unter Druck. – **Links:** Dylan, Dario und Luis lancieren einen Angriff gegen das Internat Berg.

4 Penaltys, 4 Tore: Alexandr,  
Leandro, Canemin und Pascoal!



Grosshaus-Spieler schoss nach links, aber Leandro parierte ihn sensationell.

So haben wir das Turnier nach 15 Jahren zum ersten Mal gewonnen und es wurde Geschichte geschrieben. Aber wir gratulieren auch den Erwachsenen, die Zweite wurden.

*Leandro*

Dann war schon das Halbfinale dran, es war ein deutlicher Sieg für uns. Wir gewannen 9:0 gegen das Gsteigwiler. Nun waren wir im Finale! Das Finale mussten wir gegen den Gastgeber Grosshaus bestreiten. Es war ein hart umkämpftes Spiel. Keiner wollte verlieren, und man merkte, dass beide Teams angespannt waren. Das Spiel endete 0:0! Das hiess, es ging ins Elfmeterschiessen.

Wir mussten beginnen und Alex, unser Kapitän, übernahm die erste Verantwortung. Er schoss den Ball schön links in die Ecke hinein. Nun war der erste Schütze vom Grosshaus dran. Er schoss, aber unser Torwart Leandro ahnte die Ecke und hielt ihn. Das hiess, dass wir 1:0 in Führung waren. Leandro, unser Torwart, schoss den nächsten, da Hero ihm gesagt hat, falls er einen halten sollte, solle er den nächsten gerade schiessen. Leandro schoss wie Alex schön unten links in die Ecke, also waren wir zu dem Zeitpunkt schon 2:0 in Führung.

Der nächste Grosshaus-Spieler war an der Reihe. Er lief an und Leandro ahnte wieder die Ecke, konnte den Ball aber leider nicht halten. Nun stand es 2:1 für uns. Wir waren wieder an der Reihe und Canemin war der nächste Schütze. Auch er traf souverän. Beim nächsten Elfer vom Grosshaus war es kurios. Goalie Leandro war noch nicht einmal bereit, als der Ball schon im Tor war. Der Schiri fand aber, der Treffer zählt! Deshalb stand es 3:2 für uns. Bei uns war Pascoal an der Reihe. Wie alle anderen traf er auch. Das hiess, wenn Leandro den nächsten Elfer hält, würden wir gewinnen. Der



Trotz Gesichts- und Armverletzungen kämpften sich Stephanie Schopfer, Ramon Wäfler, Dario Wäfler (vlnr) und Co. bis in den Final. Rechts macht Lylend Stimmung.

## Portraits einiger Spieler

**Lylend** fand das Turnier eher weniger gut, da er seiner Meinung nach nicht so gut gespielt hat. Dafür war er mega gut beim Testspiel.

Seine Highlights waren das Elfmeterschiessen im Finale und dass er am Turnier sogar einmal mit den Erwachsenen spielen durfte...und natürlich auch, dass wir gewinnen konnten.

Sein Spieler des Tages war Leandro. Aber am besten zusammenspielen konnte er mit Tyron.



Lylend, 15, linker Flügelstürmer



Tyron, 14, rechter Flügelstürmer

**Tyron** fühlte sich zuerst sehr unwohl vor dem Turnier, aber als das erste Spiel begann, war er voll fokussiert und eines kann ich euch verraten: Tyron machte während des ganzen Turniers die meisten Tore und zwar ganze 12!

Er erklärte: „Nach dem Turnier habe ich mich wie Pelé gefühlt, nachdem er die Weltmeisterschaft gewonnen hat.“

Seine Highlights waren zum einen natürlich seine 12 Tore, aber auch, dass er ein Spiel bei den Erwachsenen bestreiten durfte.

### Resultate Jugendliche

#### Vorrunde

Diapason - Gsteigwiler	4:0
Diapason - Internat Berg	3:0
Diapason - Schule m. TS	8:0
Diapason - Grosshaus	4:0

#### Halbfinal

Diapason - Gsteigwiler	9:0
------------------------	-----

#### Final

Diapason - Grosshaus	0:0 / 4:2 n.P.
----------------------	----------------

### Resultate Erwachsene

#### Vorrunde

Diapason - Gsteigwiler	2:0
Diapason - Schule m. TS	1:0
Diapason - Internat Berg	3:1
Diapason - Grosshaus	0:2

#### Halbfinal

Diapason - Internat Berg	4:2
--------------------------	-----

#### Final

Diapason - Grosshaus	3:4
----------------------	-----



Alex, 13, zentrales Mittelfeld

Während des ganzen Turniers fühlte sich Alex stolz: Er war unser Captain. Alex war in unserer Mannschaft der Motivator und mit 8 Toren super auf dem Feld.

Für ihn war der beste Spieler auch Leandro. Alex hat meiner Meinung nach das schönste Tor gemacht, er hat ein Tor direkt per Volley verwandelt.

Seine Highlights waren, dass wir gewonnen und sein eigenes Tor. Er fand auch unseren Trainer super, was aber glaube ich jeder so sieht.

Am besten konnte er mit Lyland spielen. Alex war an diesem Turnier einfach ein super Captain.

**Leandro** war unser Torwart und bekam während des ganzen Turniers kein einziges Tor. Er fühlte sich gut, war bereit und erzielte sogar 3 Tore.

Das Highlight kommt aber erst jetzt: Im Finale konnte er 2 Elfmeter halten und dazu noch einen verwandeln! Dank seinen 2 Paraden im Elfmeterschiessen gewannen wir das Finale.

Nach dem Finale meinte er: „Es fühlt sich nicht real an, dass ich 2 Elfer gehalten habe. Ich kann es gar nicht glauben.“

Er fand Alex den besten Spieler und war einfach froh, dass wir das Turnier gewannen.



Luis (linkes Bild, links) und Canemin (rechtes Bild, Mitte) suchen den Zwei- bzw. Dreikampf.



## Serie «Aus meinem Leben» (Folge 23) – Lysander

### Ich habe drei Wohnorte

Mein Name ist Lysander. Ich bin 12 Jahre alt und seit drei Jahren im Internat Diapason in Wilderswil. Ich habe die beste Bezugsperson der Welt: Rahel Heini. Sie ist fast immer nett zu mir und zu anderen Personen. Sie hat einen Hund, der Yumi heisst und der auch nett sein kann, aber zuhören kann er nicht.



Yumi und Lysander (rechts 😊).

Bevor ich ins Internat kam, war ich ein Jahr in einer Psychiatrie. Vorher war ich in einer öffentlichen Schule von der ersten bis zur zweiten Klasse.

In der öffentlichen Schule hatten wir eine Turnhalle, die gefühlt so gross war wie das ganze Dorf Wilderswil. Die Schule war viereckig und gelb und aus Beton. Sie war in Bern in der Nähe vom Westside. In der öffentlichen Schule war es ziemlich cool. Unterdessen ist auch ein Mitschüler von mir von der öffentlichen Schule im Internat, und das finde ich richtig cool.

Die Psychiatrie war in der Nähe vom Ostring in Bern. Es gibt zwei Stationen. Die eine ist stationär und die andere ist nur tagsüber. Ich musste dorthin, weil ich in der öffentlichen Schule zu viel Streit hatte mit meinen Mitschülern. In der Psychiatrie war es recht angenehm, weil ich die ganze Zeit im Wald sein konnte mit meiner Gruppe. Wir hatten zwei Schiffscontainer als Schulzimmer. Wir waren eine kleine Klasse mit vier Schülern und zwei Lehrern. Es hat immer etwas gewechselt. Wir haben die Wände gestrichen, einen Tisch rein getan, ein Sofa, eine Werkzeugkam-

mer, eine Bar gebaut usw. Nachher war es richtig cool in diesem Schulzimmer.



Lysander ist gerne in der Natur, sowohl auf dem Trek (links) wie auch einfach sonst.

Ich musste immer mit dem Velo in die Psychi fahren, das fand ich mühsam. Sonst hat es mir dort gefallen. Ich durfte aber nur ein Jahr bleiben und wäre gerne länger geblieben. Mit meiner Mutter besuchte ich drei Internate und durfte auswählen, in welches ich kommen wollte. Ich habe mich für das Diapason entschieden, weil es an einem guten Ort ist und es ein wenig in der Natur ist.

Im Internat Diapason machen wir viel Sport, im Herbst spielen wir Eishockey und haben anschliessend ein Turnier Ende Saison im Dezember. Meine Lieblingsaktivitäten sind Snowboarden im Winter, Schwimmen im Sommer und Eishockey spielen im Herbst. Hallensport mag ich nicht so, weil wir nicht draussen in der Natur sind.



Cooler Foto vom Unihockey.



Meine Anfangszeit war ziemlich anstrengend. Vor allem genoss ich es, dass wir im Winter sogar am Dienstagnachmittag auf das Snowboard gehen konnten. Ein anderer Jugendlicher hat mich am Anfang ziemlich genervt. Ich war der Jüngste mit meinen 9 Jahren. Da hatte ich es nicht so gut mit den älteren Jungs. Mittlerweile wurden schon viele andere Junge aufgenommen und ich bin schon lange nicht mehr der Jüngste. Jetzt finde ich es eher anstrengend mit den kleineren Kindern in meiner Gruppe! Ich habe aber auch ein paar Freundschaften im Internat.



Lysander beim Eishockey, pardon, beim Essen und beim Snowboarden.

Im Internat haben wir fünf Lager. Meine Lieblingslager sind das Schneelager und das Sommerlager. Im Sommerlager fahren wir nach Frankreich auf einen Campingplatz und bleiben dort für eine Woche. Während dieser Woche machen wir Ausflüge in die Stadt Marseille oder Stand-Up-Paddeln am Strand. Wir werden in fünf Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe belegt ein Bungalow und besteht aus ein bis zwei Sozialpädagogen und zwei bis drei Kindern. Das Sommerlager habe ich gerne, weil wir ins Ausland gehen, weil es warm ist und wir ans Meer gehen können. Baden, Fussballspielen und das Wohnen in den coolen Bungalows machen Spass.



**Linkes Bild:** Lysander und Levin (links) am Strand. – **Mitte:** Lysander war schon dreimal auf dem Trek, hier mit Stephanie Schopfer. – **Unten:** Dieses Jahr war das Fussballturnier speziell schweisstreibend, nicht nur wegen dem anstrengenden Final, sondern auch wegen dem heissen Wetter.



Im Schneelager gehen wir eine Woche auf die Engstligenalp in Adelboden und haben ein Berghaus direkt neben der Piste. Wir machen immer etwas Cooles, zum Beispiel bauen wir einen Iglu und übernachten darin oder bauen Schanzen zum Darüberspringen.

Weniger gut finde ich gewisse Regeln im Diapason, wie zum Beispiel genau jetzt: Weil ich eine rote Karte in der Schule geholt habe, muss ich jetzt am Samstagmorgen nacharbeiten!!

Ich habe drei Wohnorte: Einen Wochenaufenthalt in Wilderswil im Internat Diapason, einen Wohnort in Zürich in Üerikon bei meinem Vater und einen bei meiner Mutter in Bern. Wenn ich in Zürich bin, bleibe ich oft zu Hause bei meiner Familie. In Bern aber habe ich einige Freunde, die ich dann hin und wieder besuchen gehe.

Ich bin momentan in einer besonderen Situation. Es ist schon Juni und ich weiss noch gar nicht so recht, wo ich das nächste Schuljahr besuchen werde. Vielleicht wird es eine Schule im Kanton Zürich sein. Ich könnte mir vorstellen, einmal Verkäufer zu werden. Zum Beispiel Schuhe würde ich gerne verkaufen.



*Lysander*

Mystisch, stilvoll, erhaben: Lysander am Thunersee.

# Diapason – Schule mit Tagesstruktur

---

Ab sofort ist im Papillon ein Teil für die Schule mit Tagesstruktur reserviert. Hierzu stehen die farbigen Seiten in der Mitte des Hefts zur Verfügung.

## Vorbereitung für das Fussballturnier

In den Frühlingsferien haben wir uns für ein Fussballturnier angemeldet.

Wir haben dreimal am Freitag trainiert. Dazu haben wir den Fussballplatz vom Credo und vom FC Interlaken benutzt.

Jedes Training wird von einem Schüler/einer Schülerin vorbereitet und durchgeführt. Das erste Training leitete ich zusammen mit Nadine Zimmermann. Das zweite Training leiteten Leon und Elena. Das dritte Training hat Giuliano vorbereitet.

Trikots haben wir auch noch bestellt. Wir haben die Pässe trainiert, um das Tempo immer hoch zu halten. Manchmal gab es Pannen und jemand rief: «AUUUUUUUUUUUUUUU MEIN FUSS!»



Trainingsspiel auf dem grossen Platz.

Yasir



Kerzenziehen in Spiez (Text siehe nächste Seite): Konzentriert gehen Loris (Bild links), Luis (Bild rechts, links) und Leon ans Werk und sind stolz über die entstandenen Produkte.



## Erlebnispädagogische Ausflüge

Jeden Donnerstagnachmittag werden erlebnispädagogische Ausflüge für die Schüler der Schule mit Tagesstruktur angeboten. Hier die Lieblingsausflüge von Florian, Leon und Yasmine aus dem Schuljahr 2022/2023:

### Zum ersten Mal Kerzenziehen

Wir gingen nach Spiez in das Kirchgemeindehaus. Dort waren zwei Frauen, die uns gezeigt haben, wie es geht. Es ist wichtig, die Kerze nach dem Kontakt mit Wachs in Wasser zu tränken. Alle durften zwei Kerzen herstellen.

Mir hat es gefallen, zwei Kerzen selber zu machen, so wie ich es wollte. Ich hatte das vorher noch nie gemacht.

*Florian*

### Ein spannender Tag im Bern Aqua

Der Ablauf war so: Wir gingen am Morgen mit dem Zug nach Bern Westside und der arme Loris vergass seinen Rucksack im Zug. Er musste als erstes eine neue Badehose kaufen gehen 😊.



Cooler Rutschen im Bern Aqua.

Wir machten Gruppen und in diesen Gruppen waren wir dann unterwegs in den vielseitigen Wasserwelten. Wir assen im Westside zu Mittag, es gab Pommes und zum Dessert einen leckeren Donut. Danach ging es natürlich wieder weiter in den lustigen Gruppen.

Wir gingen dann alle mit dem Zug wieder nach Hause. Alle waren müde und erschöpft von dem spannenden und lustigen Tag im Westside.

Wir waren zuvor noch nie im Westside und wegen dem hat es jedem sicher gefallen, weil es mal was anderes ist als in einem stinknormalen Hallenbad. Es hat Spass gemacht in den Gruppen, aber es war auch schön, dass wir trotzdem manchmal alle wieder zusammenkamen und es gut miteinander hatten. Es war toll, sich immer wieder unterwegs zu begegnen und sich über die Erlebnisse zu amüsieren. Es waren fast keine Leute im Bad und wir konnten die Rutschen und die Becken sehr genießen.

*Yasmine*

## Reiten: Wo das Glück der Erde liegt

Am 11. Mai 2023 hatten Yasmine und ich die coole Möglichkeit, zu Nadine Zimmermanns Pferd zu gehen. Wir freuten uns sehr, denn wir konnten unser Wunschprogramm machen.



Yasmine fühlt sich pudelwohl und glücklich.

Am Mittag ging es nun also los. Wir fahren mit Nadine nach Gurzelen zu dem grosszügigen Pferdehof, auf dem die beiden Pferde Cielo und Lilo und noch viele weitere wohnen. Als erstens striegelten und putzten wir die beiden stattlichen Freiberger, dann gingen Yasmine und ich auf den grossen Reitplatz und machten zum gegenseitigen Kennenlernen einige Vertrauensübungen. Also liefen wir mit den Pferden über Plachen, im Slalom und über eine grosse Decke. Es war sehr auffällig, wie unterschiedlich die Charaktere sind.

Lilo zum Beispiel ist sehr sensibel und machte fein mit, während wir uns bei Cielo, dem jungen Pferd, noch mehr durchsetzen mussten.

Dann ging's los, wir sattelten Cielo! Nadine führte ihn an der Longe und ich zeigte ein paar beeindruckende Voltigier-Kunststücke, während Yasmine professionell reitet. Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Aber ich freue mich sehr, denn nach den Sommerferien werden solche Möglichkeiten mehr stattfinden.

### Leon



**Linkes Bild:** Yasmine führt das Pferd Cielo und Leon führt das Pferd Lilo. – **Rechtes Bild:** Leon vollführt sogar ein Kunststück.

## Projektwoche Velo und Verkehr

In unserer Projektwoche drehte sich alles um das Thema Velo und Verkehr. Am Montagmorgen besuchten die Kinder einen Theorieblock «Fahrverhalten im Verkehr» und einen Workshop Veloreparaturen. Am Nachmittag wurde dann gruppenweise eine Velotour geplant.

Am Dienstag starteten wir bei strahlendem Wetter auf unsere Ausfahrten.

### Wilderswil – Zweilütschinen – Brienersee

Am Dienstag da fuhren wir nach Zwei- und nicht nach Dreilütschinen.

Dann fuhren wir an den See und dabei tat sich niemand weh.

Am See da machten wir Rast und das ganz ohne Hast.

Noel ging ins Wasser und wurde immer nasser.

Er ertrank schnell und die Sonne schien dazu nicht so hell.

Zum Glück war das alles nicht echt, dies wusste sogar der Specht.

Auf dem Rückweg schleckten wir Eis, denn es war recht heiss.

Dann gingen wir zur Schule, schliesslich sind wir Coole.

Dann spielten wir Ball mit dem Fuss und dies ohne Russ.

*Giuliano und Noel*



Yeah: D'Schuel mit Tagesstruktur  
isch mit em Velo da!

# Klasse Westside

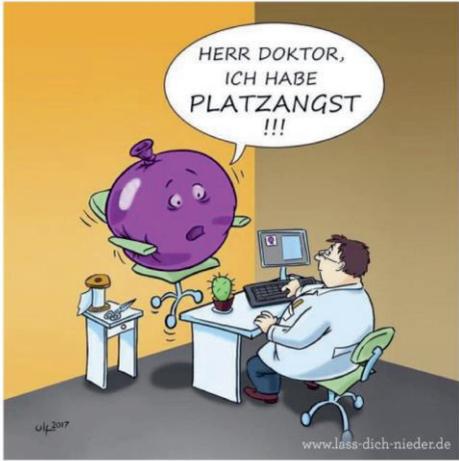
## Zum Schmunzeln



„Eine Familie geht ins Schwimmbad. Der kleine Sohn sitzt am Beckenrand. Da kommt seine Mutti und sagt: „Jetzt trink schon aus. Wir wollen nach Hause.““

Als der Lehrer sagte, er will nicht immer die gleichen Finger oben sehen, hob ich spontan den Mittelfinger. Jetzt sitze ich vor der Türe.

BEBESTE



Zusammengestellt von Levin

# Rückblick auf vier Jahre Diapason

## Ehrlich währt am längsten

Ich bin jetzt in meinen letzten Wochen im Diapason und ich möchte euch gerne etwas von meiner Zeit mitteilen. Ich betrat das Internat im Jahr 2019 im Sommer als junger und sensibler Junge.

Ich war froh, dass es ein paar Leute gab, die mich direkt aufnahmen und mir alles zeigten. Ich gewöhnte mich schnell an das Diapason und stieg schnell von Bronze zu Silber und dann zu Gold auf. Platin konnte man erst mit 14 Jahren werden, also war ich «nur» Gold.

Ich war sehr genervt, als es hiess, dass wir einen Trek machen würden, der 10 Tage dauerte. Aber als der Trek begann, hatte ich vieles gelernt und verstanden, wie zum Beispiel, dass es auch andere Sachen gibt als Zocken und Essen.

Ich habe während meiner Zeit im Diapason sehr viel gelernt und auch erlebt. In jeder Jahreszeit gab es etwas anderes zu machen wie zum Beispiel Snowboarden im Winter, Schwimmen und den Trek im Sommer, Eishockey im Herbst usw.

Ich habe gemerkt, dass es viele Tage gibt, an denen man keine Lust auf das Internat hat. Trotzdem sollte man es geniessen, weil es im Vergleich zur öffentlichen Schule hier viel leichter und schöner ist. Leider merkt man es erst, wenn es bald zu Ende ist. Deshalb sage ich: Macht das Beste aus eurer Zeit, die ihr habt, bevor ihr es bereut!



Zweimal stark: Eishockeypokal gewinnen und tolle Sprünge zeigen.



Dylan, Tyron und Lylend (vlnr) pausieren beim Eishockey. Lylend (mit grünem Hut) vor dem Trek 2021 Richtung Disentis.



Ich habe im Internat viele neue Hobbys entdeckt. Die Pädagogen bringen dir bei, deinen Körper besser kennen zu lernen. Ich hatte in den jungen Jahren viel Blödsinn gemacht wie zum Beispiel Handy geschmuggelt oder gelogen. Das braucht es aber alles nicht, weil man dadurch viel Vertrauen verliert. Ich habe verstanden und gelernt, dass ich mit Ehrlichkeit weiter im Leben komme. So Sachen lernt man im Internat, oder auch mit Leuten zu reden oder Hilfe zu suchen, wenn man sie braucht.



Lylend beim Fast Food mit Bruder Shayen und Bezugsperson Andy Anliker (vlnr).

Ich war damals noch sehr untalentierte ausser im Gamen, da war ich gut. Das Diapason brachte mir bei, dass die Welt nicht nur aus Spielen besteht. Sie zeigten mir, dass es noch viel mehr andere Sachen gibt. Sie haben mir das Snowboarden beigebracht und ein paar Tricks auf dem Board. Ich habe gelernt zu segeln und Eishockey zu spielen. Es gibt noch so viel mehr, was sie dir beibringen.

Die meisten Jüngerer sagen, es wäre schlecht oder nervig, aber man merkt erst am Schluss, was für eine tolle Zeit man hatte. Sie haben mir in meinem Leben sehr geholfen und werden auch immer ein Teil meines Lebens bleiben. Sie haben mir zum Beispiel geholfen, eine Lehre zu finden. In der Berufswahl wurde ich sehr unterstützt. Und auch finanziell hatte ich Hilfe. Jeden Dienstag kann man arbeiten und sein eigenes Geld verdienen. Solche Dinge helfen mir auch für mein weiteres Leben.

Ich bin froh, dass ich im Diapason sein konnte, denn auch wenn es in meiner Familie Probleme gab, wurde mir geholfen. Jetzt freue ich mich, dass ich nach den Sommerferien endlich meine Lehre als Automobilfachmann anfangen kann und auch mein eigenes Geld verdienen kann.



Manuel Akanji (links) darf mit Lylend posieren 😊.

Ab Sommer werde ich im Via wohnen, das ist ein betreutes Wohnen. Ich werde eine eigene Wohnung haben und habe deshalb viel mehr Verantwortung als vorher.

Ich bin dankbar für die gute, aber auch zum Teil schlechte Zeit im Diapason, aber man kann ja nicht alles perfekt machen! Und merkt euch eins: «Auch der Dumme hat manchmal einen gescheiterten Gedanken, er merkt es nur nicht.» Zitat Ende.

*Lylend*

## Projektwoche Mai 2023 in Uetendorf

### Gebrannte Mandeln und verbrannte Finger

Das Thema unserer Projektwoche war «Wer leben will, der muss etwas tun». Am Sonntagabend trafen wir uns beim Bahnhof Uetendorf. Das war speziell, weil wir direkt von zu Hause dorthin gefahren sind. Die Unterkunft hat mir sehr gefallen. Es gab sehr hohe Fenster und die Zimmer haben mir gefallen ausser ein paar komische Inschriften über der Türe. Es war ein Pfadiheim.

In der ersten Nacht hat uns ein Jugendlicher bis um 3:00 Uhr wach gehalten! Deshalb habe ich in der ersten Nacht nur vier Stunden geschlafen.

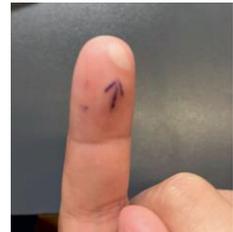


Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

Einmal haben wir einen Sternen-OL gemacht. Wir mussten sehr viel laufen. Eigentlich gefällt mir das Laufen, aber es war höllisch heiss. Ich war mit Luis und Claudia Hadorn am Laufen.

Am Mittwoch hatten zwei Jugendliche Streit. Es ging sogar eines dieser schönen hohen Fenster kaputt. Ich selber hatte es gut mit den anderen Jungs. Es waren die meisten Jungs der Lehngasse 3 dabei und sie hatten viel Spass mit mir. Sie sagten mir, dass ich chillig sei.

Wir nähten Handysäcke, stellten gebrannte Mandeln und Wildkräuter-Pestosauce her und produzierten Wachstücher und Fingerringe aus 20-Rappenstücken. Ich war bei den gebrannten Mandeln dabei und verbrannte mir dabei den Zeigefinger. Die Wunde habe ich immer noch. Auch bei den Fingerringen war ich dabei.



Dominic (links) macht Wachstücher, Dylan produziert Fingerringe und präsentiert seine Brandverletzung.

Am Donnerstag stellten wir in Uetendorf zwischen Migros und Coop einen Marktstand auf. Mir fiel es am Anfang schwer, zu den Leuten zu gehen, um zu fragen, ob sie etwas kaufen wollen, weil ich ein sehr schüchterner Junge bin. Mit der Zeit gelang es mir und das half mir, mein Selbstvertrauen aufzubauen. Maureen Ritschard hatte mich motiviert, es trotzdem zu tun, und am Ende verkaufte ich viele Waren. Eine Person bezahlte uns sogar 35.- Fr. für gebrannte Mandeln.



Tyron (l.) und Luis bereiten den Stand vor.

Wir hatten sehr leckeres Essen. Einmal hatten wir ein Brot, das gefüllt war mit Gemüse, Humus und Midas-Senf. Genau bei dieser Mahlzeit war ich aber im Fussballtraining in Spiez. Ich hatte dort ein Probetraining mit dem FC Spiez. Das ist gut gelaufen, und ich habe sogar ein Tor geschossen. 48 Kids waren in diesem Probetraining dabei.

Ich finde, das nächste Mal könnte die Projektwoche ein bisschen anders sein. Mir hat das Programm nicht so gut gefallen. Gelernt habe ich, zu Leuten zu gehen und sie anzusprechen.

Dylan

**Bilder unten:** Romantische Abendstimmung (rechts) und ein Aquarium, das Tyron zu gefallen scheint.

## Stimmen zur Projektwoche: Was hat dir gefallen?

- **Alexandr:** Das Fussballspielen war das Schönste!
- **Dominic:** Mit Christine das Wildkräuter-Pesto machen!
- **Geraldo:** Das Coolste war, dass wir am Freitag etwas früher nach Hause gehen durften.
- **Tyron:** Das Beste war, dass wir Fussball spielen konnten.



- **Christine Dékany:** Das Wildkräuter-Pesto ist bei allen sehr gut angekommen. Die Jungs mochten es und am Marktstand waren alle Gläser so schnell verkauft.
- **Claudia Hadorn:** Der Marktstand war toll und wie die Jungs, wie auch die Betreuer, produziert und verkauft haben.



## Segelwoche Mai 2023

### Es kam viel Wasser ins Schiff

Ich bin Wayne und 12 Jahre alt und war eine Woche in der Segelwoche. Dort bin ich auch genau vor einem Jahr ins Diapason eingetreten.

Am Morgen durften wir bis 8 Uhr ausschlafen. Wie gewöhnlich assen wir ein Zmorgen mit Brot, Konfitüre und einer warmen Milch. Um 9 Uhr fuhren wir los. Die Gruppe 1 ging nach Bönigen. Dort pumpften wir unsere Stand-Up-Paddles auf und paddelten los auf die andere Seite des Sees. Dort fand ich es noch recht schön, weil es eine gemütliche Bratstelle gab und einen Affenschwanz. Daran konnten wir uns festhalten, Schwung holen und uns dann von etwa 3 Metern ins Wasser fallen lassen. Der Nachmittag gefiel mir auf jeden Fall! Am Abend gingen wir noch ins Bödelibad.



Pascoal auf dem Stand-up-Paddle, Levin beim Wakeboarden und Wayne auf dem Segelschiff.

Am nächsten Tag gingen wir ins Gütital und dort war anfangs nichts Grosses los. Um 10 gingen wir wakeboarden. Ich selber bin ein Bodyboarder. Beim Wakeboarden ist man mit den Füßen auf dem Brett befestigt wie beim Snowboarden. Beim Bodyboarden liegt man mit dem Bauch auf dem Brett und macht ein paar Kurven. Wir segelten mit den kleinen Booten. Dort war ich mit Kelvin drauf und ich kann es schon recht gut bei der Vorsicht. Am Nachmittag hatte ich mein einjähriges Jubiläum, das heisst ich war genau ein Jahr im Diapason. Wir feierten das ein wenig und gingen ein Glacé essen.



Am Mittwochmorgen durften wir wieder wakeboarden. Es war etwas kalt, aber mit dem Neopren ging es. Ein paar Jungs blieben im Diapason. Am Nachmittag segelten wir mit den grossen Schiffen. Es hatte viel Wind und es kam viel Wasser ins Schiff. Auf diesen Booten konnte man zu viert segeln. Das hat mir gut gefallen, aber es war nervig, dass es geregnet hatte.





Am Donnerstag gingen wir die Werft der BLS anschauen. Es gab eine Präsentation mit Bildern und dann schauten wir noch die Werft an. Irgendwie war es interessant, aber es war doch nicht so mein Ding. Es war schade, dass kein Schiff in der Werft war. Sie reparieren dort die grossen Thunerseeschiffe. Das Highlight war, dass wir am Nachmittag noch ins Strandbad Thun gingen.

Am Freitag war das Programm freiwillig. Ich fuhr

noch einmal Bodyboard und war noch viel auf dem See. Am Mittag grillierten wir am See.

In dieser Woche habe ich gelernt, wie ein Segelschiff funktioniert und wie ich es bedienen muss. Ich habe auch noch einen Segelknoten gelernt, nämlich den Achterknoten. Die Woche hat mir sehr gefallen, und ich gebe ihr eine Beurteilung von 8 auf einer Skala von 1 bis 10. Cool war, dass wir ausschlafen durften, und es war chilliger und weniger laut als normal.

Wayne



Wunderbare Segelerlebnisse für Canemin (links oben), Elias (oben, mit Kelvin) und Levin (unten).



### Stimmen zur Segelwoche: Was hat dir gefallen?

- **Canemin:** In der Segelwoche hat mir das Wakeboarden sehr gefallen und auch die Zeit in der Badi war cool!
- **Elias:** Das Schönste war, dass wir Glace gegessen haben!
- **Levin:** Das Wakeboarden und die Badi waren das Beste!
- **Danilo:** Das Klippenspringen war super!
- **Svenja Bauschmann:** Zeit mit den Jungs bei supercoolen Aktivitäten zu verbringen war toll! Mein persönliches Highlight war das Segeln mit richtig schönem Wind!

## Interview mit Mario

### «Wenn es viel ist, würde ich schweigen»

*Mario wurde im Mai 16 Jahre alt und ist der älteste Jugendliche im Diapason. Er ist erst ein halbes Jahr im Internat und trotzdem kaum mehr von hier wegzudenken. Zu fest würde man seinen breiten Diemtigter Dialekt vermissen. Was er schon bald zum ersten Mal in seinem Leben machen wird, erzählt er gleich selber.*



Anbeissen, bitte!

#### **Hallo Mario. Stelle dich bitte kurz vor.**

Ich heisse Regez Mario, komme von Schwenden im Diemtigtal. Das liegt auf über 1200 Metern über Meer. Ich bin 16 Jahre alt.

#### **Wieso bist du ins Internat Diapason gekommen?**

Weil ich in der Schule nicht so gut mitgemacht habe und den einen oder anderen Unsinn angestellt habe.

#### **Wo bist du früher in die Schule gegangen?**

Ich bin in vier verschiedenen Schulhäusern im Diemtigtal zur Schule gegangen: 1./2. Klasse in Entschwil, dann zur Schwend, also quasi bei mir zu Hause. In der 5./6. Klasse war ich im Schulhaus Wiriehorn und in der 7./8. Klasse in Oey 15 km entfernt von mir zu Hause.

#### **Welche Personen sind dir wichtig in deinem Leben?**

Die wichtigsten Personen sind meine Familie, das heisst meine Eltern und meine Schwester. Auch meine Kollegen sind mir wichtig.

#### **Mache ein bisschen Werbung für deinen Wohnort.**

Im Diemtigtal kann man gut wandern, z.B. in der Grimmialp und auf dem Grimmimutzweg. Man kann bei uns auch Gleitschirm fliegen. Im Winter ist es bei uns gut für das Skifahren auf der Grimmialp. Durch das ganze Tal fährt ein Postauto. Mein Highlight ist aber das Trial Grimmialp anfangs September. Das ist ein Motocross-Wettbewerb, und ich bin da jeweils dabei als Richter. Wir schauen wegen der Zeit und ob er auf dem richtigen Weg unterwegs ist und nicht zu oft absteht.



Diemtigter Jugend: Mario (links) und Elias.

### **Was willst du nach dem Internat machen?**

Zuerst will ich eine Lehre als Automobil-Fachmann machen. Nach der Lehre möchte ich noch Bauer lernen.

### **Was machst du gerne in der Freizeit?**

Ich bin gerne draussen und schraube an irgendetwas herum. Auch «Buure» tue ich gerne. Ausserdem mag ich es, mit meinen Kollegen zusammen zu sein.

### **Wie fühlst du dich mit den vielen Jungen im Diapason?**

Manchmal ist es «gäbig» und manchmal nicht. Gut finde ich, wenn es etwas ruhig zu und her geht, aber manchmal ist es halt auch wild.

### **Was stresst dich?**

Mich stresst eigentlich nichts. Wirklich gar nichts!

### **Wie fühlst du dich jetzt, wo du schon bald zum ersten Mal in deinem Leben ins Ausland gehst?**

Wir gehen mit dem Diapason eine Woche nach Elba an den Strand. Ich bin gespannt, wie es wird. Es wird sicher gut werden, aber wohl auch ziemlich heiss. Auf den Bildern hat es schön ausgesehen. Ich freue mich darauf.



### **Was würdest du machen, wenn du im Lotto gewinnst?**

Das kommt ganz darauf an, wie viel ich gewinnen würde. Wenn es viel ist, würde ich schweigen, damit nicht alle gerade angerannt kommen. Vielleicht würde ich einen Bauernhof eröffnen oder eine Auto-Garage.

### **Welche drei Dinge würdest du mitnehmen, wenn du auf eine einsame Insel gehen müsstest?**

Ich würde sicher meine Familie und mein Töffli mitnehmen. Und – ich weiss doch auch nicht – ja doch, ich würde wohl noch etwas zum Essen mitnehmen.



### **Danke für das Gespräch, das war alles.**

*Lysander*

Mario genießt sein Stand-up-Paddle, montiert einen Radiator und wartet im Schneeprojekt auf seinen Einsatz (Dritter von links).

## Interview mit Lehrerin Claudia Hadorn

### „Ich wohne am schönsten Ort der Welt“

*Dylan hat unserer Lehrerin Claudia Hadorn so viele Fragen gestellt, dass gar kein Platz für einen Vorspann bleibt.*

#### **Hallo Claudia. Stelle dich bitte kurz vor.**

Ich heiße Claudia Hadorn, bin 29 Jahre alt, arbeite seit zwei Jahren im Diapason. Ich habe eine Ausbildung als Wellness- und Fitnesstrainerin gemacht und als Oberstufenlehrerin.



#### **Wieso bist du ins Internat Diapason gekommen?**

Es war eine Stelle für die Schule mit Tagesstruktur ausgeschrieben. Sacha Baumgartner sagte aber, dass im Internat auch eine Stelle offen sei. Dann habe ich hier reingeschaut und es hat mir mega gefallen und so bin ich nun hier.



Claudia beschult Canemin und Levin (r.).

#### **Was hast du zuvor gemacht?**

Ich habe in einer Sonderschule für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder gearbeitet.

#### **Welche Personen sind dir wichtig?**

Meine Familie mit meinen beiden Schwestern, mein Partner und mein bester Freund sind mir wichtig.

#### **Mache ein bisschen Werbung für deinen Wohnort.**

Ich wohne am schönsten Ort der Welt, in Längenbühl. Es hat einen kleinen See, der ziemlich grün ist. Man hat Eiger, Mönch und Jungfrau im Blick und auch den Niesen, das Stockhorn und den Gurnigel. Es ist einfach mega schön und alle kennen einander, weil es ein kleines Dorf ist. Alle grüssen einander und wenn man spazieren geht, bleibt man überall stehen und plaudert noch ein wenig.

#### **Was machst du gerne?**

Ich mache gerne Musik, spiele Schlagzeug, Klavier und Ukulele. Ich backe auch gerne und treibe viel Sport. Ich gehe gerne wandern und renne gerne, mag Kickboxen und Zeichnen und ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie.

#### **Wie fühlst du dich mit den vielen männlichen Jugendlichen im Diapason?**

Es ist toll und „fägt“. Es ist streng, aber lustig.

### Was ist dein Lieblingstier und wieso?

Ein „Eseli“. Die werden immer unterschätzt und sind gar nicht stur. Wenn sie stehen bleiben, haben sie Angst und sind gar nicht stur. Deshalb finde ich Esel toll. Man kann viel lernen von ihnen.



Unterwegs mit dem Lieblingstier.

### Was ist dein Lieblingsessen? Eselfleisch?

(lacht) Nein. Rahmschnitzel mit Nüdeli, ein halber Pfirsich mit Rahm drauf.

### Wie fühlst du dich jetzt, wo du noch so lange doktorieren musst?

Manchmal fühle ich mich gut und manchmal habe ich keine Ahnung, was ich hier eigentlich mache. Aber grundsätzlich fühle ich mich gut.

### Was stresst dich?

Wenn ich an mehreren Orten gleichzeitig sein muss, nicht allen gerecht werden kann und bei den Menschen Prioritäten setzen muss. Das habe ich nicht gerne.

### Was würdest du machen, wenn du im Lotto gewinnst?

Ich möchte ein kleines Bungalow am Strand, irgendwo im Nirgendwo.



### Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich würde meine Familie mitnehmen, meine Ukulele, damit ich immer Musik machen kann und ein Schweizer Sackmesser; das kann man immer brauchen.

### Was würdest du machen, wenn ein Jugendlicher aus dem Fenster springen möchte?

Ich würde mit ihm reden und schauen, warum er herausspringen möchte. Vielleicht will er ja nur schauen, wie weit es runter geht. Vielleicht gibt es ja andere Möglichkeiten, die ich mit ihm anschauen würde. Es gibt ja einen Grund, warum er springen möchte.



Claudia am Lehrerpult und in der Projektwoche am Backen mit Luis.

*Dylan*

# Suchsel Thema Sommer

Suche diese 10 Wörter:

Hitze, Trockenheit, Freibad, See, Gewitter,  
Schiff, Motorrad, Fahrrad, Sonne, Glace

Sie können waagrecht, senkrecht oder  
auch diagonal sein.



M	J	H	Z	C	V	G	H	F	V	S
O	K	A	Y	X	C	V	I	B	N	M
T	U	P	G	E	W	I	T	T	E	R
O	R	X	L	S	W	D	Z	Q	D	H
R	S	O	A	T	Z	U	E	K	L	S
R	D	O	C	G	D	R	A	S	D	C
A	F	R	E	K	F	S	A	S	A	H
D	A	Z	F	R	E	I	B	A	D	I
A	H	S	D	F	G	N	H	J	I	F
O	R	P	B	N	C	I	H	N	A	F
S	R	E	F	S	O	N	N	E	H	G
H	A	G	U	E	F	R	S	P	I	Y
R	D	Z	D	E	R	Z	D	C	V	T
F	G	J	T	F	D	W	H	J	K	H



# DESIGN DRUCK MEDIEN



## WIR GESTALTEN

Egal ob Flyer, Broschüren, Plakate, Geschäftsdrucksachen oder Bücher, wir gestalten und setzen Ihren Wunsch!



## WIR DRUCKEN

Drucken von hoher Qualität. Wir drucken offset und digital!



## WIR VERPACKEN

Die fertigen Produkte werden bei uns geschnitten, verarbeitet, verpackt sowie auch versendet.



**Oben:**

Elias nutzt das nächste Schuljahr für Arbeitseinsätze, Homeschooling und Lehrstellensuche als Forstwart. Viel Glück!

**Rechts:**

Ein grosser Moment für Lyland, als er am 9. Juni seinen Lehrvertrag als Automobil-Fachmann unterschreibt. Für die Lehre wünschen wir dir viel Erfolg!

